

NIEDERSCHRIFT

gem. § 46 TGO 2001 über die am Montag, dem 26. Jänner 2009 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 37. Gemeinderatssitzung.

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 00.45 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Peter Lanthaler,

Anwesend: Bgm. Peter Lanthaler, Rudolf Span, Ursula Paulweber (bis 23.30 Uhr), Paul Mair, Leo Span, Dietmar Tschenett, Georg Viertler, Andreas Töchterle, Waltraud Wilberger, Friedrich Suitner, Thomas Leitgeb, Josef Permoser, Egon Maurberger;

weilers anwesend: bei Pkt. 5 der TO Christian Gleirscher, Martin Wegscheider,
Daniel Gleirscher;
bei Pkt. 11 der TO Eva Krüger
bei Pkt. 12 der TO Elisabeth Müller, Maria Hofer-Gleirscher;

Schriefführer: Egon Maurberger

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Genehmigung und Unterfertigung des Verhandlungsprotokolles vom 10.11.2008
- 3.) Beratung und Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2009
- 4.) Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe von Arbeiten für den Neubau einer Ausschankhütte im Pavillon
- 5.) Beratung und Beschlussfassung über ein Schreiben der Feuerwehr Telfes wegen Um- und Zubau der Feuerwehrrhalle
- 6.) Beratung und Beschlussfassung über ein Schreiben wegen des Winterdienstes (Salzstreuung)
- 7.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über eine Grundangelegenheit im Bereich „Holzerhof“
- 8.) Beratung und Beschlussfassung über einen Grundtausch mit Paul Jäger im Bereich Telfes – Gagers Nr. 6

- 9.) Beratung und Beschlussfassung über die Übernahme des Privatweges zu Hermann Kirchmair als Gemeindeweg
- 10.) Beratung und Beschlussfassung über Verkehrsmaßnahmen (Eisenbahnkreuzungen, LKW-Umleitung über Fulpmes)
- 11.) Beratung und Beschlussfassung über ein Schreiben von RA Dr. Lass wegen der durchgeführten Sanierungen bei den Gemeindehäusern Telfes – Falschmair Nr. 48 und Telfes Nr. 10 sowie von RA Dr. Mader wegen des Gemeindehauses Telfes Nr. 10
- 12.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen um Unterstützung für den Kinderhort „Sonnenraum“
- 13.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Beitrages zu den Schibuskosten
- 14.) Beratung und Beschlussfassung über Ansuchen der Musikkapelle um die Subvention für 2009 sowie um eine Unterstützung für das Bezirksmusikfest 2009
- 15.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Pfarre Telfes um eine Unterstützung für Einrichtungsgegenstände für Räumlichkeiten im Widum
- 16.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Beitrages an den Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital im Jahr 2009
- 17.) Beratung und Beschlussfassung über die Leistung eines Förderbeitrages für die HTL / Fachschule Fulpmes im Jahr 2009
- 18.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Tiroler Wasserwacht, Region 15 – Stubai, um eine Subvention für das Jahr 2009
- 19.) Beratung und Beschlussfassung über die Beteiligung der Gemeinde an der Annuitätenbeihilfenaktion des Landes Tirol
- 20.) Beratung und Beschlussfassung über die Anschaffung eines Kopiergerätes für den Musikpavillon
- 21.) Beratung und Beschlussfassung über die Anschaffung einer Bankomatkasse
- 22.) Beratung und Beschlussfassung über Feierlichkeiten anlässlich 20 Jahre Partnerschaft mit Freckenfeld
- 23.) Bericht über die durchgeführten Ehrungen der Gemeinde Telfes i. St.
- 24.) Bericht des Überprüfungsausschusses
- 25.)
 - a) Bericht des Bürgermeisters
 - b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
 - c) Schließung der Sitzung

Verhandlungsprotokoll

zu Punkt 1)

Lanthaler: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 37. Sitzung des Gemeinderates.

zu Punkt 2)

Lanthaler: Gibt es Einwände bzw. Änderungswünsche oder Fragen zum Protokoll vom vom 10.11.2008?

Viertler: Auf Seite 978 lautet bei seiner 2. Wortmeldung der 2. Satz wie folgt:

Obwohl noch nicht ganz sicher ist, ob das Schwimmbad in der Wintersaison 2008/09 überhaupt geöffnet wird, sind bereits Schipässe inkl. Schwimmbad verkauft worden.

Der Satz gehört wie folgt berichtigt:

Obwohl noch nicht ganz sicher ist, ob das Schwimmbad in der Wintersaison 2008/09 überhaupt geöffnet wird, sind bereits Schipässe für das Schwimmbad verkauft worden.

Auf Seite 980 lautet seine 1. Wortmeldung wie folgt:

Falls die Mauer nicht parallel weitergeführt wird, wird die Lange Gasse in diesem Bereich etwas schmaler.

Der Satz gehört wie folgt berichtigt:

Falls die Mauer nicht parallel weitergeführt wird, wird die Lange Gasse in diesem Bereich schmäler.

Leitgeb: Auf Seite 982 ist angeführt, dass der Fiat Strada eine Breite von 7100 mm hat.

Dies kann nicht stimmen.

Wahrscheinlich sind es 1700 mm.

Seitens des GR gibt es ansonsten keine Änderungswünsche.

Das Protokoll wird ansonsten für richtig befunden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Verhandlungsprotokoll vom 10.11.2008 zu genehmigen und zu unterfertigen sowie gem. Vorschlag von Viertler und Leitgeb zu berichtigen.

Die bei dieser Sitzung nicht anwesend gewesenen GR-Mitglieder stimmen nicht mit.

Lanthaler: Da für gewisse Tagesordnungspunkte Zuhörer anwesend sind, schlägt er vor, die Punkte 5, 11 und 12 vorzuziehen und gleich zu behandeln.

Der GR hat dagegen keine Einwende.

zu Punkt 5)

Mit Schreiben vom 26.12.2008 richtet die Feuerwehr Telfes folgendes Ansuchen an die Gemeinde betreffend Um- und Zubau der Feuerwehrrhalle im Jahr 2010:

Wie schon seit längerem bekannt, entsprechen die Feuerwehrgeräthäuser Plöven und Kapfers nicht mehr den heutigen Ansprüchen.

Die genannten Standorte verfügen weder über Heizung, fließendes Wasser, sowie sanitäre Anlagen.

Zu diesen in der heutigen Zeit katastrophalen Bedingungen entstehen der Feuerwehr bzw. der Gemeinde Mehrkosten.

Die Mehrkosten entstehen in der Form von: Batterien für KFZ, Batterien für Tragkraftspritzen, Akkus für Funksprechgeräte, Batterien / Akkus für sonstiges Beleuchtungsgerät.

Einen weiteren Missstand stellt der momentane Lagerort (Holzschuppen bei der Volksschule) der Hilfsmittel für den Katastrophenfall (Sandsäcke usw.) dar.

Da bereits Gespräche und Verhandlungen seitens der Gemeinde (Bürgermeister) und der Feuerwehr (Feuerwehrkommandant) sowie Landesrat Anton Steixner, Landesfeuerwehrinspektor Alfons Gruber, Bezirkfeuerwehrinspektor Michael Neuner, Bezirkskommandant Peter Hölzl und dem Architekturbüro Orgler ZT-GmbH geführt bzw. für positiv erachtet wurden und vom Landesrat Steixner eine schriftliche Zusage in der Höhe von € 130.000,--, welche 60 % der geschätzten Baukosten, die sich auf € 220.000,-- belaufen, erteilt wurde, möchten wir den Gemeinderat von Telfes um eine positive Beschlussfassung des Projektes ersuchen.

Der Freiwilligen Feuerwehr Telfes ist schon bewusst, dass die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Telfes begrenzt sind, möchten aber darauf hinweisen, dass nach Fertigstellung des Um- und Zubaus Feuerwehrrhalle (2010) sowie der Zusammenlegung der selbständigen Löschgruppen Plöven und Kapfers sich nicht nur die Schlagkraft der Feuerwehr wesentlich erhöhen würde, sondern auch die beiden Gerätehäuser in den vollständigen Besitz der Gemeinde übergehen, was auf Grund des akuten Platzmangels von Vorteil wäre.

Lanthaler: Neben der Erweiterung der Feuerwehrrhalle ist die Erweiterung des Gemeindesaales sowie der Neubau der Turnhalle in einer 2. Bau-
stufe vorgesehen.
Der Neubau der Turnhalle ist nur möglich, wenn ausreichend Stell-
plätze geschaffen werden können.
Wie es aussieht, können diese jedoch nicht geschaffen werden,
da von privater Seite keine Gründe verkauft werden (mit Lacher
Hans wurde noch nicht gesprochen, aber aus früheren Erfahrungen
her verkauft Lacher keinen Grund).

Es kam daher die Errichtung einer Tiefgarage im Pavillon-Park ins
Gespräch.
Vor der Turnhalle müsste somit die Tiefgarage errichtet werden,
denn ohne Stellplätze erhält man keine Baubewilligung für die Turn-
halle.
Der Neubau der Turnhalle verschiebt sich somit um Jahre.
Ob er finanziell überhaupt möglich ist, steht heute noch nicht fest.

Bezüglich Zuschüsse für die geplanten Vorhaben hat nun eine
Besprechung mit LH Platter stattgefunden.

Kostenschätzung Arch. Orgler für Turnhalle mit Erweiterung Gemeindesaal:

€ 1.750.000,-- inkl. Mwst.
davon € 230.000,-- für die Erweiterung des Gemeindesaales

Kostenschätzung Neubau Tiefgarage (lt. Info Gemeinde Fulpmes):

€ 750.000,-- (exkl. / inkl. Mwst. ???)
€ 15.000,-- pro Stellplatz bei geplanten 50 Stellplätzen

Kostenschätzung Arch. Orgler für Erweiterung der Feuerwehrrhalle:

€ 235.000,-- inkl. Mwst.
davon € 130.000,-- Förderung lt. LH-Stellv. Steixner

Gesamtkosten:

Tiefgarage:	€	750.000,--	
Feuerwehr:	€	235.000,--	
Gde.saal:	€	230.000,--	
		€ 1.215.000,--	
	€	130.000,--	Zuschuss LH-Stellv. Steixner
	€	750.000,--	Zuschuss LH Platter
			(2010, 2011, 2012 je € 250.000,--)
	€	335.000,--	Anteil Gemeinde (Darlehen)

- Lanthaler: Ist der Meinung, dass die Gemeinde sehr hohe Förderungen bekommt.
- Maurberger: Falls bei der Tiefgarage noch die Steuer dazukommt, sind dies nochmals € 150.000,-- an zusätzlichen Kosten.
- Lanthaler: Bei der Garage sollte man eine Gebühr einheben (z.B. 2 Stunden frei parken, darüber hinaus ein Entgelt).
In diesem Falle könnte die Steuer abgesetzt werden.
- Maurberger: Es ist noch zu prüfen, ob die Darlehensaufnahme möglich ist.
Dzt. sind € 300.000,-- für das Schul-Darlehen zurückzuzahlen.
Ob eine Darlehensaufnahme noch tragbar ist oder nicht, ergibt sich aus einer Berechnung der fortdauernden Einnahmen und Ausgaben.
- Lanthaler: LH Platter und HR Praxmarer haben bereits vor der Berechnung zugesagt, dass ein Darlehen von € 335.000,-- aufsichtsbehördlich genehmigt wird.
Lt. LH Platter und HR Praxmarer sind die derzeitigen Schulden der Gemeinde nicht allzu hoch.
- Span L.: Sieht das bei den Schulden nicht ganz so wie der LH.
Leasing-Raten für das Gemeindehaus sind ja auch noch zu entrichten.
- Permoser: Die ganze Sache hört sich gut an.
Hat aber noch kein genaues Projekt gesehen, welches für eine Entscheidung notwendig ist.
- Lanthaler: Für die Erweiterung der Feuerwehrrhalle und des Gemeindesaales liegen bereits Pläne vor.
Es ist sinnvoll, Halle und Saal gleichzeitig zu erweitern (2010).
Erst danach soll die Tiefgarage gebaut werden (2011, 2012).
- Maurberger: Die Bauzufahrt für die geplante Turnhalle wäre dort vorgesehen, wo die Feuerwehrrhalle erweitert wird.
Da zuerst die Halle gebaut und erst viel später ev. die Halle, stellt sich die Frage, ob überhaupt dann noch eine Zufahrt für Baufahrzeuge gegeben ist.
- Lanthaler: Lt. Büro Orgler wäre eine Baustellenzufahrt auch zwischen KG und VS möglich.
- Mair: Ist dafür, dass die Halle und der Saal gleichzeitig erweitert werden.
Sind für diese Baumaßnahme Stellplätze vorhanden?
- Maurberger: Für die Erweiterung des Saales sind Stellplätze nachzuweisen.
- Leitgeb: Durch die Vergrößerung des Mannschaftsraumes wäre es auch sinnvoll, wenn für die Feuerwehr Stellplätze vorhanden sind.
- Maurberger: Ev. kann man Stellplätze durch Abgraben des Raines vor der Turnhalle schaffen.

- Maurberger: Für die Feuerwehrrhalle sind in der Stellplatz-VO der Gemeinde keine genauen Angaben bezüglich Stellplätze enthalten.
Lt. Bauordnung sind jedoch bei jedem Bauvorhaben entsprechend des Verwendungszweckes ausreichend Stellplätze zu schaffen.
- Lanthaler: Der Gemeindesaal wurde damals ohne Bühne genehmigt.
Es wurden somit Stellplätze für den ganzen Raum vorgesehen.
Durch den Einbau der Bühne haben weniger Leute Platz.
Durch die Erweiterung wird somit der Gästebereich gar nicht viel größer, wodurch vielleicht gar keine zusätzlichen Stellplätze zu schaffen sind.
- Maurberger: Die Stellplätze für den Saal befinden sich am Dorfparkplatz, da dieser nicht mehr als 300 m vom Saal entfernt ist und somit für die notwendigen Stellplätze verwendet werden kann.
Dies passt in der Theorie, jedoch nicht in der Praxis, da der Gemeindeparkplatz nicht ausschließlich als Parkplatz für den Gemeindesaal dient.
- Viertler: Es ist ja alles gut und recht, wenn man hohe Zuschüsse vom Land erhält.
Entscheidend ist jedoch nicht, wie viel man erhält, sondern wie viel man noch selber zahlen muss.
Lt. Kostenaufstellung ist immer noch ein Darlehen von € 335.000,-- von der Gemeinde aufzunehmen, durch welches andere Vorhaben ev. hinausgeschoben werden müssen.
Geld für andere Vorhaben ist jedoch auch noch notwendig.
So ist z.B. eine dringende Sanierung des Schwimmbades notwendig.
Erfolgt diese nicht, muss das Bad 2010 geschlossen werden.
Dies muss der Gemeinde klar sein.
Es ist daher genau zu überlegen, ob die Tiefgarage verwirklicht werden soll, wenn dadurch andere Vorhaben wie z.B. die Badsanierung nicht sichergestellt ist.
- Maurberger: Es ist bekannt, dass für Wasser- und Kanalmaßnahmen mind. 1 Mio. Euro notwendig ist (Hochbehälter Plöven, Verbindung Plöven – Telfes, Regenüberlaufbecken, Erweiterung Kanal etc.).
Jedes Jahr die Sachen hinauszuschieben wird nicht immer gehen.
- Lanthaler: Mehr Geld wie jetzt von LH Platter zugesagt, wird man kaum mehr bekommen.
Man soll dieses Geld nicht auslassen.
- Zuhörer Gleirscher: Ca. € 15.000,-- bis € 20.000,-- sind noch an Zuschüssen vom Feuerwehrverband möglich.
Glaubt, dass das Büro Orgler die Kosten gut geschätzt hat und somit keine Kostensteigerung zu erwarten ist.
Bezüglich Stellplätze vor der Turnhalle ist er der Meinung, dass dort leicht 6 – 8 geschaffen werden können.
- Permoser: Durch die notwendige Abgrabung entsteht eine große, hohe Mauer, was nicht unbedingt schön ist.

- Tschenett: Durch eine Erweiterung der Feuerwehrrhalle können die frei werdenden Häuser in Plöven und Kapfers von der Gemeinde verwendet werden. Da der Gemeinde überall Platz fehlt, ist dies auch zu berücksichtigen. Die Schaffung von Stellplätzen ist eine dringende Angelegenheit. Wenn z.B. beim Bahnhof die Stubaitalbahn das Parken verbietet, wird die Parksituation noch schwieriger als sie jetzt schon ist. Wegen der Stellplätze wird man was machen müssen.
- Viertler: erinnert nochmals, dass die Gemeinde schon 2010 Geld für die Sanierung des Schwimmbades zur Verfügung zu stellen hat, da dieses ansonsten geschlossen werden muss.
- Lanthaler: Die Entscheidung beim Schwimmbad liegt nicht alleine bei der Gemeinde Telfes i. Stubai. Auch wenn die Gemeinde Fulpmes mitzieht, wird dies noch immer zu wenig sein. Die Sanierung des Bades ist ein Gemeinschaftsprojekt, wo auch noch der TVB und die Wipptaler Gemeinden mithelfen müssen. Wenn alle an einem Strang ziehen, gibt es für die Sanierung auch Gelder vom Land.
- Span R.: Die Sanierung des Schwimmbades ist sehr wichtig. Es ist zu prüfen, ob man dafür auch noch Geldmittel hat.
- Viertler: Wie es ausschaut, hat der TVB Stubai und die Gemeinde Neustift kein Interesse, was im vorderen Tal passiert. So besteht auch kein Interesse an einem gemeinsamen Bad. Man muss daher schauen, dass die Wipptaler Gemeinden für ein Regionalbad Stubai – Wipptal sind. Wenn eine Sanierung des Bades scheitert, kann es passieren, dass am Areal ein 300 Betten Hotel entsteht.
- Suitner: Die Prioritäten für Vorhaben wurden bereits im Personalausschuss beschlossen. Man soll die zugesagten Zuschüsse vom Land ausnutzen.
- Mair: Er möchte Vorhaben nicht verhindern. Aber durch die geplante Tiefgarage müssen andere Sachen (Kanal, Wasser) zurückgestellt werden. Man soll nur soviel machen, dass die Übersicht gewahrt bleibt.
- Lanthaler: Glaubt, dass für künftige Vorhaben wie für die Wasserversorgung und die Kanalisation jedoch auch wieder Gelder vom Land zu erhalten sind. Die Vorhaben bei der Wasserversorgung sind nicht unmittelbar zu erledigen (beim Kanal drängt die Zeit eher).
- Leitgeb: Die Höhe der Zuschüsse vom Land ist sehr erfreulich. Bezüglich Turnhalle ist er der Meinung, dass diese primär nicht notwendig ist.

- Viertler: Zweifelt, ob Stellplätze bzw. eine Tiefgarage tatsächlich so notwendig sind. Zuletzt standen immer nur 4 – 5 Auto am Dorfparkplatz.
- Lanthaler: Im Falle der Errichtung der Tiefgarage soll für die Nutzung bezahlt werden (um Dauerparker zu vermeiden). Die Nutzung für z.B. 3 Std. soll kostenfrei sein. Den jetzigen Parkplatz könnte man dann gestalten.
- Permoser: Schließt sich der Meinung von Mair an. Man soll nur soviel machen, dass die Übersicht nicht verloren geht. Glaubt, dass ein Beschluss für die Errichtung der Tiefgarage noch zu früh ist.
- Töchterle: Die Erweiterung der Feuerwehrrhalle ist notwendig und somit auch gleichzeitig die Erweiterung des Gemeindesaales. Bei der Garage fehlen ihm noch genaue Infos.
- Tschenett: Der Punkt Tiefgarage steht nicht auf der TO und es ist daher darüber heute gar nicht abzustimmen.
- Lanthaler: Falls der GR grundsätzlich für die Errichtung einer Tiefgarage ist, wird man eine grobe Planung und Kostenschätzung in Auftrag geben.
- Mair: Falls man für die Erweiterung des Gemeindesaales genug Stellplätze hat, soll man die Errichtung einer Tiefgarage hinausschieben, solange dies möglich ist.
- Lanthaler: Die Zusage vom Land von 3 x € 250.000,-- sind für das Gesamtprojekt Feuerwehrrhalle, Gemeindesaal und Tiefgarage. Falls man z.B. die Garage nicht errichtet, wird man 2010 auch nicht € 250.000,-- für die Feuerwehrrhalle und den Gemeindesaal erhalten (sondern nur die Hälfte oder € 150.000,--).
- Tschenett: Mit der Errichtung der Tiefgarage hat man 20 Jahre lang eine Vorsorge für Parkplätze getroffen. Vor einer Beschlussfassung für den Bau sind jedoch konkrete Unterlagen (Kostenschätzung etc.) vorzulegen.
- Lanthaler: Es wird wenig Gemeinden im Land geben, welche für eine Tiefgarage so hohe Zuschüsse vom Land erhalten.
- Leitgeb: Im Falle des Neubaues der Tiefgarage sind die Stellplätze beim Rain vor der Turnhalle gar nicht notwendig.
- Maurberger: Für die Erteilung des Baubescheides für die Erweiterung der Feuerwehrrhalle bzw. des Gemeindesaales sind Stellplätze notwendig.
- Suitner: Wegen des vielen Geldes vom Land soll man die Verwirklichung der Tiefgarage weiter verfolgen.
- Permoser: Die Gemeinde ist betriebswirtschaftlich wie ein Betrieb zu führen.

- Töchterle: Dies muss nicht sein.
- Wilberger: Bezüglich der Sanierung des Schwimmbades sollen auch konkrete Kosten erhoben werden.
- Viertler: Ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderates für die Sanierung des Schwimmbades liegt bereits vor.
Im Budget ist jedoch nichts für die Sanierung vorgesehen worden.
Für die Sanierung sind ca. € 5 – 6 Mio. notwendig.
- Maurberger: Im Gemeindebudget wurde nichts vorgesehen, da im vorgelegten Budget der Bädergemeinschaft für eine Sanierung nichts eingeplant wurde.
- Lanthaler: Wenn alle für eine Sanierung sind, bekommt man auch vom Land Geld für das Bad.
- Viertler: Bei der Besprechung der Bgm. Denifl und Lanthaler bei LH Platter hätte gleich wegen Zuschüssen für das Bad nachgefragt werden sollen.
- Lanthaler: Braucht beim Bad auch genaue Zahlen und Fakten.
Dann kann man beim Land vorsprechen.
Bittet Vize-Bgm. Viertler, dass die Zahlen und Fakten bis Juni 2009 vorgelegt werden.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, die Feuerwehrrhalle und den Gemeindesaal im Jahr 2010 zu erweitern.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

Lanthaler: Bittet in einem separaten TO-Punkt den Grundsatzbeschluss zu fassen, dass der Bau einer Tiefgarage weiter verfolgt wird.

Es wird einstimmig beschlossen, den vom Bgm. gewünschten sep. TO-Punkt zu behandeln.

BESCHLUSS Punkt 5a):

Es wird der Grundsatzbeschluss gefasst, dass das Bauvorhaben Tiefgarage weiterverfolgt wird.

Abstimmungsergebnis: 11 Für- und 2 Gegen-Stimmen

zu Punkt 11)

Lanthaler: RA Lass, Innsbruck, wurde beauftragt, zu erheben, inwieweit nach der Sanierung der Dächer bei den Gemeinde-Mietwohnhäusern 10 und 48 ein Erhaltungsbeitrag bzw. höherer Mietzins eingehoben werden kann.

In einem Schreiben vom 21.11.2008 teilt RA Lass mit, dass auf Grund des vorhandenen Mietvertrages bei Hönel die halben Sanierungskosten umgelegt werden können.

Bei Krüger – Ostermann ist die Sachlage schwieriger (kein Mietvertrag). Um die Sachlage zu klären, benötigt RA Lass noch einige Informationen (Größe der Whg., Zustand der Wohnung bei Übergabe und Zeitpunkt der Übergabe etc.)

Das Schreiben von RA Lass wird verlesen.

Maurberger: Die Kosten für die Dachsanierung bei Hönel betragen € 4.756,08 (€ 594,45 Wohnhaussanierung vom Land erhalten).

Die Kosten für die Dachsanierung bei Krüger – Ostermann betragen € 52.902,84 (€ 6.009,15 Wohnhaussanierung vom Land erhalten).

Lanthaler: In einem Schreiben vom 12.1.2009 teilt der Anwalt von Krüger – Ostermann (Dr. Mader) mit, dass Frau Krüger die derzeit von Frau Ostermann benutzte Wohnung zusätzlich mieten möchte. Als Miete würde für beide Wohnungen € 200,- pro Monat bezahlt. Auch ein gewünschter Mietvertrag könnte abgeschlossen werden (auf unbestimmte Zeit). Sollte die Gemeinde Interesse haben, die Liegenschaft an Krüger zu verkaufen, so wird um Stellung eines Verkaufsangebotes ersucht. Bis zur Neuregelung bleibt der bestehende Zustand aufrecht, wonach die Wohnung von Frau Ostermann von dieser gemeinsam mit Magnus Krüger bewohnt wird.

Das Schreiben von RA Mader wird verlesen.

Maurberger: Lt. Meldeamt ist Magnus Krüger in der Wohnung von Eva Krüger und nicht in der Wohnung von Barbara Ostermann gemeldet. Dzt. wird für beide Wohnungen eine Miete von € 173,- inkl. Mwst. bezahlt.

Tschenett: Dies ist melderechtlich relevant, wahrscheinlich aber nicht nach dem Mietrecht.

Lanthaler: Die Sachlage ist klar, bei Hönel könnte man etwas einheben. Bei Krüger ist es schwieriger.

Lanthaler: Da die Wohnung bei Übernahme Substandard gewesen sein soll, ist eine Umlegung bzw. Mieterhöhung nicht einfach.

Tschenett: Ohne Mietvertrag ist es immer nicht einfach.

Lanthaler: Findet es moralisch nicht richtig, bei Hönel etwas einzuheben, wenn es bei Krüger nicht möglich sein sollte.

Tschenett: Man soll bei Hönel auf kein Geld verzichten.
Eine Einhebung ist lt. Mietvertrag berechtigt.
Es soll nichts verschenkt werden.

Bei Krüger wird es auf Grund der Sachlage wahrscheinlich nicht möglich sein, eine höhere Miete oder einen Erhaltungsbeitrag einzuheben.

Lanthaler: Lt. Schreiben von RA Mader besteht von Krüger ev. die Absicht, das Gebäude zu kaufen.
Im gesamten UG haben derzeit Vereine einen Lagerplatz.
Falls das Haus verkauft wird, hat man den Vereinen einen Ersatzlagerplatz zu schaffen.

Tschenett: Wegen des Mieterschutzes ist kein großer Verkaufserlös zu erzielen.

Lanthaler: Der Wert des Gebäudes bzw. Grundstückes soll erhoben werden.
Mit den Schreiben von RA Lass und RA Mader soll sich der Finanzausschuss befassen.

Tschenett: Dem Wunsch von Krüger, auch die Mieträumlichkeiten von ihrer Mutter zu mieten, würde er aus „taktischen Gründen“ nicht zustimmen.

Leitgeb: Kann nach Ostermann Barbara jemand die Wohnung einfach so übernehmen (z.B. Magnus Krüger)?

Tschenett: Dies ist unter Umständen möglich.
Man muss sich die Sache genau anschauen.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den Finanzausschuss mit der Angelegenheit zu befassen.

zu Punkt 12)

Lanthaler: Im Herbst 2008 wurde der Kinderhort Telfes gegründet (auf Vereinsbasis). Die Gemeinde leistete einen Vorschuss von € 8.000,-- (€ 4.000,-- wurden bereits zurückgezahlt, € 4.000,-- sind noch offen). Die Rückzahlung erfolgt, sobald der Hort zugesagte Landesmittel ausbezahlt erhält.

Lanthaler: Die Gemeinde hat für den Hort im Kindergarten einen Gruppenraum kostenlos zur Verfügung gestellt.
Die Betriebskosten werden auch von der Gemeinde übernommen.

Lt. Hort-Betreiberinnen ist dieser ohne zusätzliche Mittel seitens der Gemeinde nicht aufrecht zu erhalten.

Mit Schreiben vom Dezember 2008 wird folgendes Unterstützungsansuchen an die Gemeinde gerichtet:

Der Kinderhort Sonnenraum hat am 8.9.2008 seine Pforten geöffnet und bietet nun für 25 Kinder in Telfes eine wertvolle Nachmittagsbetreuung mit Mittagstisch. Erst durch die freundliche Unterstützung der Gemeinde (Verfügungstellung des Raumes, Gewährleistung eines zinsenlosen Darlehens) war es möglich, einen gemeinnützigen Privatraum zu gründen und dieses sicherlich wertvolle und für das Tal wegweisende Konzept zu verwirklichen.

Mit diesem Darlehen wurde die hierfür nötige Einrichtung entsprechend der Vorschriften des Landes finanziert.

Anzumerken ist hierbei, dass bei Auflösung des Vereines diese Einrichtung (Küchenblock inkl. Geräten und Stellagen) einem gemeinnützigen Zweck zukommen muss, in diesem Fall ist in den Vereinsstatuten vorgesehen, dass die Gemeinde Telfes begünstigt wird.

Auch ist es der privaten Initiative zu verdanken, dass das entsprechende Spielmaterial durch den Vorstand freundlicherweise zur Verfügung gestellt werden konnte.

Ein wichtiges Ziel des Vereines ist es, für die Eltern leistbare Beiträge zu gestalten, damit auch einkommensschwächere Familien dieses Angebot nutzen können.

Trotz des privaten Engagements des Vorstandes und der Betreuerinnen und den geringen Gehältern steht der Verein vor dem Risiko, dass ein krankheitsbedingter Ausfall einer Betreuerin bereits nicht mehr finanzierbar wäre.

Aus derzeitiger Sicht ergibt sich bis zum Jahresende ein Finanzloch von ca. € 5.000,-- bis € 8.000,--, wofür der Vorstand derzeit das gesamte unternehmerische Risiko trägt.

Diesbezüglich unsere Bitte an Sie, uns nochmals finanziell zu unterstützen bzw. wenn dies nicht möglich ist, einer Ausfallhaftung in entsprechender Höhe zuzustimmen.

Lanthaler: Der Hort wird sehr gut angenommen und hat sehr positive Rückmeldungen.

Wie im Schreiben angeführt, sind die Löhne der beiden Betreiberinnen gering.

Die Anstellung einer Aushilfskraft im Krankheitsfalle ist nicht möglich. Zudem besteht lt. vorgelegter Aufstellung ein Finanzloch von € 6.595,--.

Im Gemeinde-VA wurden für den Hort € 7.000,-- vorgesehen (€ 6.000,-- für das Finanzloch und € 1.000,-- für Spielsachen).

€ 3.000,-- wollte man noch für die ev. Anstellung von Aushilfskräften im Krankheitsfalle vorsehen.

Dies war jedoch nicht möglich.

Span L.: Der private Verein hat das unternehmerische Risiko selbst zu tragen.

Lanthaler: Es wäre schade, wenn der Verein nicht weitergeführt werden könnte.

- Span L.: Seitens der Gemeinde wird der Verein bereits durch die Zurverfügungstellung des Raumes gefördert.
- Paulweber: Sie ist dafür, dass der Hort weiter besteht, da er sehr gut angenommen wird.
Ohne privaten Hort wäre die Gemeinde bei so vielen Kindern verpflichtet, eine Nachmittagsbetreuung anzubieten und somit die halben Personalkosten zu tragen.
Der Verein kommt die Gemeinde billiger.
- Viertler: Die Übernahme von Kosten im Krankheitsfalle findet er in Ordnung.
Bei der Gründung des Hortes hat es geheißen, dass für die Gemeinde keine zusätzlichen Kosten anfallen.
Deswegen wurde von der Gemeinde auch die Zustimmung zur kostenlosen Nutzung des Raumes erteilt.
Jetzt, kurze Zeit später, braucht es doch Geld von der Gemeinde.
Wahrscheinlich war bei der Gründung des Hortes schon bekannt, dass es ohne Gemeindeguschüsse nicht geht.
Ist über die Vorgehensweise der Hortbetreiberinnen verärgert.
- Permoser: Die Idee der Gründung des Hortes findet er gut.
Vielleicht geht es mit weniger Gemeindeguschüssen auch.
- Leitgeb: Die Arbeit (Hausübungen etc.) des Vereines ist positiv.
Die Betreuung passt.
Bezüglich Betriebskosten erwähnt er, dass diese für die Gemeinde nicht sehr hoch sind, da der Raum auch schon früher geheizt werden musste.
- Mair: Nähere Infos über den Hort wären wünschenswert.
- Hofer-Gleirscher: Beim Start des Hortes im Herbst waren genaue Kalkulationen schwierig, da man nicht wusste, wie viel Kinder wie oft kommen.
Wie vom Bgm. erwähnt, besteht ein Finanzloch von über € 6.000,--.
Die Gehälter der Betreiberinnen sind sehr niedrig.
Höhere Elternbeiträge sind nicht vertretbar.
- Suitner: Der Hort ist eine gut angenommene Einrichtung.
Sind auch Zuschüsse von Land zu bekommen?
- Hofer-Gleirscher: Eine Landesunterstützung hat man für die Gründung des Hortes bereits erhalten.
- Paulweber: Eine ev. Unterstützung erhält der Verein und nicht die Betreiberinnen.
- Töchterle: Der Verein ist eine wertvolle Einrichtung für die Gemeinde.
Glaubt, dass das Finanzloch ein Fehleinschätzung und nicht schon im Herbst absehbar war (somit nicht mit Absicht verschwiegen wurde).
- Lanthaler: Die Kostenübernahme für Aushilfskräfte im Krankheitsfalle soll man deckeln (z.B. maximal für zwei Monate).

- Permoser: Der Verein gehört unterstützt.
Ist dafür, dass die Gemeinde einen Beitrag leistet.
- Tschenett: Teilt den Ärger von Vize-Bgm. Viertler bezüglich der Vorgehensweise der Hortbetreiberinnen.
Wieso entsteht so ein großes Finanzloch, wenn der Hort von vielen Kindern genutzt wird und sogar eine Warteliste für Kinder besteht?
- Müller: Mit dem Hort hat man ein Pilotprojekt im Stubaital gestartet.
Beim Budget hat man sich nicht verrechnet.
Es war nicht kalkulierbar, wie oft die Kinder in der Woche kommen.
Man darf nicht mehr wie 25 Kinder im Hort aufnehmen, auch wenn Kinder nur einmal in der Woche kommen.
Mehrere Kinder kommen nur einmal pro Woche.
Deswegen sind auch die Einnahmen geringer.
- Tschenett: Trotzdem wären die Einnahmen genauer kalkulierbar gewesen.
- Hofer-Gleirscher: Da die Gemeinde der Bildung des Hortes eher skeptisch gegenüberstand, war man froh, dass man den Raum kostenlos nutzen darf.
Man hätte sich im Herbst nicht getraut, auch noch um Geldmittel anzusuchen.
- Müller: Weist die Vorwürfe, dass schon im Herbst das Finanzloch bekannt war, zurück.
Es war einfach nicht vorhersehbar.
- Span R.: Wie schaut es weiter aus, braucht es in den Folgejahren auch Geld?
Ev. ist das System zu überdenken.
- Lanthaler: Wenn die Gemeinde den Hort will, wird es auch in den Folgejahren ohne Zuschüsse nicht gehen.
- Müller: Jeder Verein erhält von der Gemeinde eine Unterstützung.
So soll auch der Kinderhort eine solche erhalten.
- Töchterle: Im Gegensatz zum Hort gibt es aber bei jedem anderen Telfer Verein ehrenamtliche Mitarbeiter.
- Mair: Hält der Hort in den Sommermonaten geöffnet?
- Müller: Nein, der Hort hat sich an Gesetze (Kindergarten- und Hortgesetz) zu halten.
Die Ferienzeiten sind gleich wie bei den Schulen.
- Viertler: Die kritische Haltung von ihm bei der Gründung des Hortes war berechtigt.
Für die Zukunft ist von den Hortbetreiberinnen ein genaueres Konzept vorzulegen.
- Wilberger: Die Elternbeiträge sollen nach der Besuchszeit gestaffelt werden.

Hofer-Gleirscher: Dies erfolgt bereits.

Bittet um einen Zuschuss der Gemeinde, damit der Hort erhalten bleibt.

In Aldrans zahlt die Gemeinde jährlich € 15.000,- für den dortigen Kinderhort.

Lanthaler: Schlägt folgendes vor:

- 1.) einmalige Unterstützung von € 6.000,- für das Hortjahr 2008/2009 zur Abdeckung des Finanzloches;
- 2.) Im Falle eines krankheitsbedingten Ausfalles der Hortbetreiberinnen im Hortjahr 2008/2009 Übernahme der Personalkosten für die Dauer von max. 6 Wochen für die Anstellung einer Ersatzkraft.
- 3.) Über Zuschüsse für Folgejahre soll der Finanzausschuss vorberaten. Seitens der Betreiberinnen sind dafür folgende Unterlagen vorzulegen:
 - genaue Jahresabschluss-Rechnung für das Hortjahr 2008/2009
 - detaillierter Voranschlag für das Hortjahr 2009/2010

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den vom Bgm. vorgeschlagenen Punkten 1 – 3 zuzustimmen.

zu Punkt 3)

Lanthaler: Der Finanzausschuss hat sich am 12.1.2009 ausführlich mit dem Voranschlag für 2009 befasst.
Das Protokoll der Ausschusssitzung sowie ein Entwurf des Voranschlages wurde jedem GR zugesandt.
Geplante Vorhaben werden während des Jahres vermerkt und dann bei der Erstellung des VA durch Maurberger aufgenommen.
Leider mussten viele Sachen wieder gestrichen werden.

Maurberger: Leider konnte der VA nicht ausgeglichen werden, da der Überschuss aus 2008 niedriger als ursprünglich angenommen ist (siehe Erklärung im Ausschuss-Protokoll).
Der Entwurf des VA erbringt somit ein Minus von € 45.000,-.
Da das Geld für die Auflösung des Mietvertrages für das Postamt erst im Jänner 2009 eingelangt ist, bildet man keine Rücklage mehr, sondern nimmt es als Einnahme im VA auf.

Der VA 2009 wird dem GR zur Kenntnis gebracht.
Insbesondere die Streichungen bzw. Kürzungen werden besprochen.

Viertler: Beim Hauptschulverband werden von den Bgm. teilweise erhöhten Zahlen im dortigen VA zugestimmt.
Falls die Ansätze dann nicht ausgeschöpft werden, erfolgt eine Verwendung des Geldes für andere Zwecke.
Im Prüfungsausschuss wird auf solche „Missstände“ hingewiesen.
Es heißt dann jedoch, dass alles korrekt sei, da ja keine Überschreitungen des VA vorgenommen wurden.
Bittet, dass der Bgm. bei der Budgeterstellung in den Verbänden darauf achtet, dass sparsame Budgets erstellt werden.
Niedrigere Beiträge an Verbände sind auch für die Gemeinde positiv.

Für den Hort waren ursprünglich € 10.000,-- vorgesehen und wurde dann auf € 7.000,-- gestrichen.

Wer hat veranlasst, dass dies in den VA aufgenommen wird?

Lanthaler: Dies hat er veranlasst.

Viertler: Wieso wurden im Budget keine Beiträge für die Sanierung des Schwimmbades aufgenommen?

Maurberger: Die Budgetzahlen wurden so eingesetzt, wie sie von der Bädergemeinschaft mitgeteilt wurden.
Im Budget der Bädergemeinschaft ist für die Sanierung nichts vorgesehen.

Lanthaler: Für die Berglauf EM hat man € 20.000,-- budgetiert.
Da bereits Ende 2008 ein Betrag von € 5.000,-- ausbezahlt wurde, kann man diesen Posten auf € 15.000,-- vermindern.
Die eingesparten € 5.000,-- kann man für die Badsanierung vorsehen.

Der GR schließt sich dem Vorschlag des Bgm. an.

Permoser: Beim Budget geht es um über € 2 Mio., worüber in sehr kurzer Beratungszeit abgestimmt werden soll.
Bei solchen Summen wäre es wünschenswert, eine eigene Budgetsitzung abzuhalten.
Es gibt viele Sachen, worüber gesprochen werden könnte.

Lanthaler: Der Finanzausschuss hat sich ausführlich mit dem Budget befasst.
Jeder GR hat zu Hause Zeit gehabt, sich den Entwurf anzuschauen.
Falls Permoser Fragen zu konkreten Vorhaben hat, soll er sie stellen.

Viertler: Viele Budgetansätze sind vorgegeben und sogenannte Fix-Ausgaben.
Kann man sagen, wie viel im Budget Fix-Ausgaben sind?

Maurberger: Es ist schwer zu sagen, aber sicher über 80 %.

Lanthaler: Gibt es noch Fragen oder Änderungswünsche zum VA 2009?

Maurberger: Der VA ist öffentlich aufgelegt.

Wie in den letzten Jahren hat niemand Einsicht genommen.

Im VA ist weiters anzuführen, ab welchem Unterschiedsbetrag zwischen der Summe des ausgegebenen bzw. eingenommenen Betrages und dem veranschlagten Betrag eine Erläuterung bei der Genehmigung der Jahresrechnung notwendig ist.

Bisher war der Unterschiedsbetrag mit € 7.200,-- festgelegt.

Man hat für 2009 wieder denselben Betrag vorgesehen.

Nachdem keine weiteren Fragen zum VA 2009 bestehen, wird vorgeschlagen, dass der vom Bgm. erstellte und vom Finanzausschuss vorgeprüfte VA 2009 genehmigt werden soll (inkl. Änderung bei „Berglauf EM“ und „Sanierung Bädergemeinschaft“).

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, den vom Bürgermeister vorgelegten Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2009 zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

Teile des Haushaltsplanes (§ 89 TGO):	Einnahmen:	Ausgaben:
1.) Ordentlicher Haushalt:	€ 2.195.100,--	€ 2.240.100,--
2.) Außerordentl. Haushalt:	€	€
3.) Gesamthaushalt:	€ 2.195.100,--	€ 2.240.100,--

Der Voranschlag 2009 erbringt somit einen Abgang von € 45.000,--.

zu Punkt 4)

Lanthaler: Wie zugesagt, wird die Einreichplanung für das Ausschankgebäude vom Büro Orgler kostenlos gemacht.

Für Detailplanung, Ausschreibungen, Prüfung Angebote, Bauleitung und Bauaufsicht hat das Büro Orgler nun ein Angebot über € 3.700,-- netto vorgelegt.

Schlägt vor, dass man das Büro Orgler mit diesen Aufgaben betraut.

Lanthaler: Da die Zeit drängt und dass man weiterkommt, schlägt er weiters vor, dass nach Prüfung der Angebote der Auftrag an den jeweiligen Best- und Billigstbieter von ihm erteilt werden kann (nach Rücksprache mit dem Vize-Bgm.).
Zur Angebotstellung werden lt. Büro Orgler Telfer bzw. Stubaier Firmen eingeladen.

Maurberger: Gegen das Bauvorhaben wurde von einer Nachbarin eine Berufung eingebracht (wegen Lärmimmissionen).
Über die Berufung hat der Vorstand zu entscheiden.
Nach dem Vorstand ist die nächste Instanz die Landesregierung.
Falls man nicht in Kürze einen rechtskräftigen Baubescheid hat, wird sich das Bauvorhaben bis zum Musikfest Anfang Juli 2009 nicht mehr ausgehen.
Ist der Meinung, dass die Berufung nicht durchgeht, da keine subjektiven Nachbarrechte verletzt werden und das Bauvorhaben mit der Widmung „Park, Pavillon und Ausschankgebäude“ keine unzulässigen Lärmimmissionen hervorruft.

Der GR ist der Meinung, dass das Gebäude nicht mehr errichtet werden soll, wenn sich herausstellt, dass sich eine Fertigstellung bis zum Musikfest nicht mehr ausgeht.
Es ist besser, wenn danach mit dem Bau begonnen wird, da eine Baustelle während des Festes nicht brauchbar ist.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die angeführten Arbeiten an das Büro Orgler zu vergeben.

Weiters wird einstimmig beschlossen, die Arbeitsvergaben gem. Vorschlag vom Bgm. durchzuführen.

zu Punkt 6)

Lanthaler: Haas Birgit richtet bezüglich des Winterdienstes folgende Eingabe an die Gemeinde:

Da wir heuer schon ein paar mal in den Genuss gekommen sind, dass es geschneit hat, habe ich mir immer wieder die Frage gestellt:
Gibt es in Telfes nur noch die Salzstreuung?
Ist die herkömmliche Kiesstreuung in Telfes nicht mehr erlaubt?
Haben wir keinen Kies mehr?

An manchen Tagen ist die Salzstreuung sehr gut, aber wenn es den ganzen Tag schneit, ist es sicher nicht notwendig, den frischen Schnee mit Salz „gatschig“ zu machen.

Da kann man Bereifung haben, welche man will und man bleibt dennoch hängen. Wie sonst ist es möglich, dass bei unserer Auffahrt das Postauto mitsamt Ketten am Samstag hängen geblieben ist?

Gestern, als es wirklich notwendig gewesen wäre, Salz zu streuen, wurde kein Salz gestreut. Da muss ich mich schon fragen, was ist mit unserer Schneeräumung los?

Ich würde deshalb auch im Sinne vieler anderer Gemeindegänger bitten, die Salzstreuung auf die notwendigen Tage zu reduzieren und stattdessen wieder die Kiesstreuung in Betracht zu ziehen oder zumindest beides. Vielleicht gibt es dann auch wieder mal eine schöne Schneefahrbahn. In den sehr gefährlichen Straßenabschnitten kann ja ohne weiteres die Salzstreuung forciert werden.

Falls die Streuung von Salz und Kies nicht gemeinsam möglich ist, wäre vielleicht die Anschaffung eines neuen Streugerätes zu überlegen.

Lanthaler: Dzt. steht ein einfaches Salzstreugerät sowie ein Kiesstreugerät zur Verwendung.
Aus Zeit- und Kostengründen ist es jedoch nicht möglich, mit beiden Geräten hintereinander zu fahren.
Es wäre deshalb die Anschaffung eines zweikammrigen Streugerätes ratsam.
Für ein solches Gerät ist wahrscheinlich der Traktor zu schwach.
Mit einem stärkeren und somit auch größeren Traktor sind jedoch dann wieder nicht alle Wege und Gassen befahrbar.
Dzt. hat man ein einkammriges Salzstreugerät zur Probe.

Permoser: Besonders für Fußgänger ist das viele Salz ein Problem.
Hier wäre Kies besser.
Damit die Gemeinde für den Winterdienst auf den Gemeindestraßen mehr Zeit hat, sollte das Land den Winterdienst auf der Landesstraße selber durchführen.

Tschenett: Salz soll nur auf geräumten Straßen auf den Asphalt aufgebracht werden. Hat selber gesehen, dass manchmal Salz auf Schnee aufgebracht wurde. Dies ist nicht richtig.

Lanthaler: Es ist nicht immer einfach, mit dem Pflug so tief zu fahren, dass der gesamte Schnee von der Straße ist.

Tschenett: In Extremsituationen ist ein Winterdienstgefährte zu wenig, um den Winterdienst zufrieden stellend zu erledigen.

Span R.: Die Lösung wäre die Anschaffung eines 2. Traktors.

Tschenett: Günstiger wäre es, einen Landwirt mit dem Winterdienst für bestimmte Gebiete zu beauftragen.

- Viertler: Den Gemeindearbeitern soll aufgetragen werden, dass kein Salz auf Schnee gestreut werden darf.
- Maurberger: Bis 2003 wurde nur Kies und kein Salz gestreut.
Jetzt ist es umgekehrt.
Im Großen und Ganzen funktioniert der Winterdienst recht gut.
Es sollte jedoch ein wenig mehr Kies gestreut werden (besonders für Fußgänger).
- Lanthaler: Man wird versuchen, den Winterdienst zufrieden stellend zu erledigen.
Da auch ein Traktorkauf ansteht, wird man verschiedene Traktoren mit Streugeräten probieren.
Vielleicht ist es doch möglich, ein zweikammriges Gerät anzuschaffen.
- Wilberger: Im Unterdorf hat Jank den Schnee vom eigenen Grund auf die Straße geschmissen.
Der Schneehaufen stellt auf der Straße eine Beeinträchtigung vor.
- Lanthaler: Die Gemeindearbeiter haben den Schneehaufen entfernt.
Wird Jank daran erinnern, dass die Entsorgung von Schnee auf Straßen verboten ist.
- Krüger Eva: Ergänzend zu Pkt. 10 (Gemeindehäuser 10 und 48) bittet sie, dass Gespräche direkt mit ihr und nicht immer alles über die Anwälte abgehandelt werden soll.
Am Haus Telfes 10 hat sie kein Interesse.
Ihrerseits wird daher auch kein Kaufanbot gestellt.
Wenn es die Gemeinde verkaufen will, soll diese ein Anbot stellen.
Es wird sehr viel geredet, aber die meisten wissen gar nicht Bescheid über die Wohnungen im Gemeindehaus.
- Lanthaler: Wie beschlossen, wird sich der Finanzausschuss mit der Sache befassen.
Dass über Anwälte verhandelt wird, liegt nicht an der Gemeinde.
Krüger hat als erste einen Anwalt eingeschaltet und nicht die Gemeinde.
Da über einen Erhaltungsbeitrag etc. keine Einigung erzielt werden kann, war man gezwungen, auch einen Anwalt zu nehmen.
- Lanthaler: Hat nichts dagegen, direkt mit Krüger zu sprechen, obwohl dies durch die beiderseitige Einschaltung von Anwälten gar nicht zulässig wäre.

zu Punkt 7)

- Lanthaler: In der letzten Sitzung hat der Gemeinderat über eine Mappenberichtigung im Bereich Holzerhof beraten.
Es wurde u.a. die Verlängerung der bestehenden straßenseitigen Mauer beschlossen.
Lt. Beschluss erfolgt diese Verlängerung in gerader Form.

Lanthaler: Wieser Michael hat bereits in dieser Sitzung erwähnt, dass er die Mauer leicht abgeschrägt erwünscht.

Ein Lageplan wird mittels overhead vorgelegt.

Viertler: Eine abgeschrägte Mauer stellt für den Gemeindeweg eine Verschlechterung dar.
Weiters soll die Mauer max. um 1,50 m verlängert werden.

Mair: Hat sich die Sache an Ort und Stelle angeschaut.
Eine leicht abgeschrägte Mauerverlängerung stellt keine Beeinträchtigung dar.
Am Lageplan schaut dies schlimmer als in der Natur aus.

Lanthaler: Ist derselben Meinung wie Mair.

Die übrigen GR-Mitglieder sind der Meinung, dass der Beschluss hinsichtlich Mauerverlängerung aus der letzten Sitzung nicht abgeändert werden soll.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den GR-Beschluss vom 10.11.2008 nicht abzuändern.
Eine Verlängerung der Mauer erfolgt in gerader Form.

zu Punkt 8)

Lanthaler: In der letzten Sitzung wurde beschlossen, in Gagers von Paul Jäger 6 m² abzulösen, da diese Fläche bereits von der Gemeinde als Straßengrund genutzt wird.

Jäger hat angefragt, ob anstelle der Ablöse auch ein Tausch in Frage kommt.

Wenn möglich, wünscht Jäger eine Tauschfläche unterhalb der Bp. 110.
Diese Fläche würde Jäger als Stellfläche verwenden.

Ein Lageplan wird mittels overhead vorgelegt.

Mair: In diesem Bereich war früher die Tenneneinfahrt von Hackl Johann.
Dzt. wird die Einfahrt nicht mehr genutzt.
Es stellt sich jedoch die Frage, ob deshalb überhaupt eine Fläche an Jäger abgetreten werden kann.

Lanthaler: Vor ein paar Jahren wollte Hackl Josef im selben Bereich eine Fläche von der Gemeinde erwerben.
Dies wurde damals abgelehnt.
Aus diesem Grunde ist zu überdenken, ob man Jäger eine Fläche gibt.

Aus den angesprochenen Gründen spricht sich der GR gegen einen Grundtausch mit Jäger Paul aus.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, mit Jäger Paul keinen Grundtausch durchzuführen. Wie in der Sitzung vom 10.11.2008 beschlossen, erfolgt eine Ablöse der 6 m².

zu Punkt 9)

Lanthaler: Die Agrargemeinschaft hat angefragt, ob der private Zufahrtsweg über Agrargrund zum Wohnhaus von Kirchmair Hermann in Gagers als Gemeindeweg übernommen wird.

Maurberger: Wenn dieser Weg als Gemeindeweg übernommen wird, kommt es sicherlich zu Folgewirkungen.
Es gibt viele Privatwege, wo die Eigentümer froh sein würden, wenn diese Gemeindewege würden, da die Erhaltung etc. dann auf die Gemeinde übergeht.
Vor Jahren wurde bereits angefragt, ob der private Zufahrtsweg zu Huber Werner als Gemeindeweg übernommen wird.
Dies wurde damals abgelehnt.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den angesuchten Privatweg nicht als Gemeindeweg zu übernehmen.

zu Punkt 10)

LKW-Umleitung über Fulpmes:

Lanthaler: Damit große LKW, welche nach Plöven möchten, bei der engen Kurve bei Schwab nicht hängen bleiben, wollte man bei der Telfer Auffahrt eine entsprechende Hinweistafel anbringen, dass LKW über Fulpmes nach Plöven fahren sollen.

Lt. BH ist eine einfache Hinweistafel nicht möglich.

- Lanthaler: Es muss eine Verordnung erlassen werden, dass LKW dann über Fulpmes fahren müssen (über Telfes gar nicht mehr fahren dürfen).
Vor Erlassung der VO ist seitens der Gemeinde ein entsprechendes Gutachten vorzulegen, dass LKW über Telfes schwer nach Plöven kommen.
- Viertler: Hat beim Land nachgefragt.
Dort darf man im Voraus kein Gutachten mehr erstellen.
- Tschenett: Anstelle der geplanten Hinweistafel soll man eine Tafel mit den Plövner Betrieben anbringen.
- Span L.: Dass LKW bei der engen Kurve bei Schwab hängen bleiben, ist nicht mehr so ein Problem, wie es früher war.
- Lanthaler: Findet den Vorschlag von Tschenett gut.

Sicherung Eisenbahnkreuzungen:

- Lanthaler: Die Stubaitalbahnen AG hat beim Land um Überprüfung der Sicherung der Eisenbahnkreuzungen von Innsbruck bis Fulpmes angesucht.
Für jede Bahnkreuzung (auch wenn nur eine Feldzufahrt in den Telfer Wiesen) hat eine entsprechende Verhandlung stattgefunden.
Vom Land wurden dann die Bescheide mit Auflagen erlassen.
- Bei der Bahnkreuzung in der Salzgasse wurde aufgetragen, dass ein Befahren der Kreuzung von der Feuerwehrehalle aus nicht mehr möglich ist (Rechtsabbiegen verboten), da im schmalen Kreuzungsbereich kein Gegenverkehr sein darf.
Die Tafel „Rechtsabbiegen verboten“ würde nur entfernt, wenn eine Lichtsignalanlage aufgestellt wird.
Diese kostet ca. € 80.000,--.
Die Kosten müsste die Gemeinde tragen.
- Bei der Bahnkreuzung in der Langen Gasse kommt hingegen eine Lichtsignalanlage.
Die Gemeinde hat keine Kosten zu tragen.
- Lanthaler: Da die neuen Bahngarnituren breiter sind, musste am Straßenteilstück bei der Garage von Schwab der Asphalt abgefräst werden.
Die Fahrbahn ist dadurch schmaler geworden und es kommt eine Einbahnregelung.
Die Straße in diesem Bereich ist kein öffentliches Gut, sondern Bahngrund und im Besitz der Stubaitalbahnen AG.
- Die Verkehrsmaßnahmen sind für den Verkehr in Telfes i. St. nicht förderlich, aber man kann gegen die vorgegeben Maßnahmen des Landes nichts machen.

Span L.: Da es bereits 00.45 Uhr ist und man erst die Hälfte der Tagesordnung erledigt hat, stellt er den Antrag, die Sitzung zu schließen und die restlichen Punkte in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Der GR stimmt dem Antrag von Span L. zu.

Lanthaler: Man wird eine neue Sitzung mit den heute nicht behandelten Punkten auf nächsten Montag (2.2.2009) neu ausschreiben.
Bei dieser Sitzung wird auch das Projekt einer Verbindung der Schigebiete Schlick und Lizum vorgestellt werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Bgm. Lanthaler um 00.45 Uhr die 37. Sitzung des Gemeinderates.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Die Gemeinderäte: